

Design-Professorin YANG Liu zeigt uns mit Humor Kulturunterschiede und Gemeinsamkeiten



„Ich werde Kungfu-Meisterin!“, davon träumt YANG Liu, als sie im Peking der Achtzigerjahre aufwächst. Sie ist fasziniert von den Kampfkunst-Filmen jener Zeit und besessen von dem Gedanken, eines Tages in die Fußstapfen von Bruce Lee & Co. zu treten. Doch es kommt alles ganz anders.

Als sie 13 Jahre alt ist, geht YANG Lius Vater als Austauschingenieur nach Deutschland. Er bleibt und holt seine Tochter nach. Ihre Karriere als Kampfsportlerin ist damit beendet, bevor sie richtig begonnen hat. In der katholischen Kleinstadt Paderborn, in die es YANG Liu schließlich verschlägt, scheint für ambitionierte junge Kungfu-Meisterinnen kein Platz. YANG Liu muss sich in einer Welt zurechtfinden, in der von dem bunten Treiben, das sie in Pekings Straßen erlebte, nichts zu spüren ist. Schnell will sie wieder in die Großstadt, künstlerisch arbeiten und stellt sich bereits als 16-Jährige bei renommierten Universitäten vor. YANG Lius Traum wird wahr: an der Universität der Künste wird sie als jüngste Studentin mit 16 Jahren in Berlin angenommen.

Mehr als drei Jahrzehnte sind seitdem vergangen. YANG Liu arbeitet heute als Kommunikationsdesignerin und Professorin in Berlin und hat für ihre Arbeiten zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Mit *China TeaTime* spricht sie über ihr wohl persönlichstes Werk „East meets West“. In Piktogrammen zeigt die Grafikerin, wie sie Deutschland und China wahrnimmt. Entstanden ist ein unterhaltsames Buch, das mit einer großen Portion Selbstironie die Kulturunterschiede zwischen China und Deutschland auf die Schippe nimmt. Die Idee ist so erfolgreich, dass YANG Liu inzwischen zwei weitere Bücher veröffentlicht hat. In „Mann trifft Frau“ widmet sie sich den Unterschieden zwischen den Geschlechtern und zeigt in „Heute trifft Gestern“, wie rasant sich unser Leben in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat.